

Kreisentwicklungskonzept Ludwigslust-Parchim (KEK)

Mitschrift: Workshop des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport (18.04.2016)

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Mitglieder des Ausschusses für Bildung, Kultur
und Sport
Alev Samur, FD 60 Regionalmanagement

Joachim Müller, FD 60 Regionalmanagement
Marco Gaffrey, Georg Consulting
Dr. Silvia Stiller, Georg Consulting

Ablauf

- Vorstellung Kreisentwicklungskonzept Ludwigslust-Parchim:
Zielsetzungen, Ablauf & Bearbeitungsstand
- Vorstellung ausgewählter Ergebnisse der SWOT-Analyse
- Diskussion: Stärken & Schwächen / Chancen & Risiken / Handlungsansätze

Ergebnisse der Diskussion

- Der Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und demografischer Entwicklung ist ein zentraler Wirkungsmechanismus
 - um die Entwicklung im Landkreis zu stärken ist an beiden Aspekten anzusetzen
- Schul- und Bildungsangebote sind ein wichtiger Aspekt der Lebensqualität
 - Ziel muss es dabei sein, ein Bildungsangebot für junge und ältere Menschen im Kreis aufrechtzuerhalten
 - Zentrale Thematik: Aufrechterhaltung und Mehrfachnutzung von Schulen (Schulgebäude) im ländlichen Raum (Multifunktionalität von Schule)
 - Wie können „stärkere“ und „schwächere“ Gemeinden kooperieren, um ein leistungsfähiges Bildungssystem aufrechtzuerhalten (Erhalten eines breiten Angebotes sowohl räumlich als auch inhaltlich)?
 - Handlungsoption: Zentralität von Schulen erhöhen
 - Qualität gebündelt anbieten (Spezialisierung und inhaltliche Schwerpunktsetzung von Schulen, sodass sich über ein attraktives Angebot junge Familien für den Kreis entscheiden)
- Übergang Schule → Beruf
 - Für die wirtschaftliche Entwicklung ist es wichtig, eine Nichtbesetzung von Lehrstellen zu vermeiden
 - Handlungsoptionen seitens der Unternehmen, zum Beispiel in Form einer besseren Informationspolitik hinsichtlich
 - Angebot an Ausbildungsplätzen
 - Attraktivität verschiedener Ausbildungsgänge
 - Nicht besetzter Lehrstellen
- Stärkung des Arbeitskräfteangebotes vor Ort:
 - Wie können für Arbeitnehmer Anreize geschaffen werden um, unter anderem von Hamburg in den Landkreis zu ziehen und/oder nicht mehr aus dem Landkreis heraus zu pendeln?
- Integration von Flüchtlingen
 - Qualifizierung der Flüchtlinge für den lokalen Arbeitsmarkt
 - Flüchtlinge als Potenzial, um Ausbildungsstellen zu besetzen
- Wirtschaftsförderung ist wichtig, um Standortattraktivität zu erhöhen

- Es sind, über die Bereitstellung von Flächen, weitere Instrumenten für die wirtschaftliche Kreisentwicklung zu stärken
- Einfluss der Landespolitik auf die Wirtschaftsentwicklung im Kreis ist zu berücksichtigen
- Bei allen Szenarien des KEK 2030 realistisch bleiben
 - Regionale Heterogenität akzeptieren
 - Rückständigen Regionen werden nicht kurzfristig (in den nächsten Jahren) gute Einkommenspositionen erreichen können
- Die Situation im Bereich „Sport“ im Kreis sollte ebenfalls in die Analyse einfließen

Hamburg, 20.04.2016

Protokollführung:

Dr. Silvia Stiller; Georg Consulting

Anlagen:

Anlage 1 – Fotoprotokoll

Anlage 2 – Präsentation des Gutachterbüros

Anlage 1 - Fotoprotokoll

Abbildung 1, 2, 3: Impressionen des Workshops

